

122: I. Lorenz; Not Leave Me Alone; Berlin; 2015; Fotografie



Sehr einsam kam mir diese Packung Multivitaminsaft im Herbstlaub vor – verlassen, allein gelassen, einfach an der Straße in der Nähe einer Bushaltestelle abgestellt.

Ich wollte sie mitnehmen, hatte sie schnell mit meinem Tablet aufgefangen – und jetzt hat sie einen festen Platz hier in der Ausstellung.

Die Hintergrundprojektion wiederholt das Motiv der Früchte auf der Packung – in der Symbolik von Frühjahr und Sommer – im Gegensatz zur herbstlichen Umgebung mit dem Laub.

134: I. Lorenz; Autumn Leaf; Worms; 2009; Fotografie und Gemälde

Zu diesem letzten Bild passt Autumn Leaf, welches schon lange im Archiv lag und nie bearbeitet war. Es ist nicht weiteres als ein einsames Herbstblatt, von seinem Baum nicht mehr gebraucht, abgestoßen – so, wie die fertig gerauchte Zigarette eines Passanten, die zufällig danebenlag.

Doch die zaghaften Projektionen der Lichter mit gesättigten Farben wollen die Fröhlichkeit eines Sommers nochmals anklingen lassen, umgeben das Blatt liebevoll, wenn auch ganz langsam im grauen Asphalt zerfließend. Die Hintergrundbeleuchtung ist zurückhaltend, bildet einen leichten Lichtraum, der das Bild nur an die Wand heften möchte.



Vielleicht fällt das kleine Loch in dem Blatt auf (hier in der Abbildung sehr gut zu als weißer Fleck zu erkennen). Es ist gleichermaßen ein Loch in dem Asphalt – und will so eine Öffnung in eine neue Dimension erzeugen: das Leben mag in dieser Welt vergänglich sein – aber es setzt sich in einer anderen Welt fort.

176: I. Lorenz; Caramba, die Luftpump; Rohrbach (Ilm); 2017; Fotografie



Wir fahren in einem ICE, und er hält außerplanmäßig an einem kleinen Bahnhof. Dort liegt direkt unter unserem Fenster eine solche ausgezogene und schon angelaufene Luftpumpe am Nachbargleis.

Wie kommt die dahin, so mögen wir uns fragen. Warum ist sie ausgezogen? Warum liegt sie schon so lange da.

Wir fahren weiter – und die Begegnung mit der Luftpumpe, was auch immer in der Zwischenzeit mit ihr geschehen sein mag, bleibt uns hier in der Ausstellung erhalten.

„Caramba, die Luftpump“ war ein Ausruf, den wir als Jugendliche immer dann drauf hatten, wenn es um etwas Besonderes, was uns bewegt hatte, ging. Schon die Luftpumpe an dem für sie ungewohnten Ort darf besonders sein. Wir hatten vor ihr angehalten – bestimmt nicht wegen ihr – und wir nehmen die Gelegenheit wahr, um auch sie mit aller Empfindsamkeit wahrzunehmen, wo sie als Banalität von anderen Menschen nicht unbedingt und generell nicht mehr beachtet würde und wurde.